

Die alte und die neue Stadt

KUNSTSOMMER Ada Moran Riess aus Kfar Saba und ihre orangefarbene Skulptur auf dem Grünstreifen

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Für die einen ist es eine Art Girlandenbogen, für die anderen sind es zwei Arme, die sich einander zuneigen. Eines ist der Beitrag von Ada Moran Riess aus der israelischen Partnerstadt Wiesbadens auf jeden Fall: auffäl-

SERIE: TEIL 6

lig. In leuchtendem Orange zieht die Arbeit der Künstlerin aus Kfar Saba auf dem Grünstreifen in Höhe des Parkhauses Mauritiusgalerie die Aufmerksamkeit auf sich.

Die 1956 geborene Israelin, die in Jerusalem und Tel Aviv studiert hat, hat ihre zweiteili-



Ada Moran Riess an einer Brücke in der Partnerstadt Kfar Saba. Foto: privat

ge Skulptur speziell für diesen Ort entwickelt. Bei dem Rundgang der Künstler im vergangenen Sommer interessierte sie sich besonders für die architektonischen Besonderheiten und die Geschichte Wiesbadens. Auf Dreiecke und Vierecke sei sie bei ihrem Blick durch die Stadt gestoßen, erzählt die Künstlerin – und auf das historische Fünfeck.

So streben ihre aus fünf Bahnen zusammengesetzten Dreiecke in die Höhe, lassen die „alte Stadt“ auf der einen Seite der Schwalbacher Straße und die neue jenseits – von der Wellritzstraße und dem Westend – sich in einem großen Bogen begegnen. Aber: Jeder behält seine Form, wächst für sich selbst. Der Bogen wächst

nicht zusammen. Aber der Dialog der beiden Teile ist durchaus respektvoll: fast ein Verneigen voreinander.

Immigration und Eigenständigkeit, gebaute Geometrie und Fragilität – all das schwingt in der Arbeit aus Kunststoff mit. Die Erste übrigens, die Ada Moran Riess in den öffentlichen Raum stellt. „Both sides of the divide“ nennt sie diese einerseits sperrig-stachelige, andererseits durch die orangefarbene Farbgebung lieblich wirkende, weithin sichtbare Arbeit.



Der Partnerschaftsverein Kfar Saba stellt sich und die Stadt am Sonntag, 22. Juni, von 14 bis 17 Uhr in der Aula des Kunsthhauses, Schulberg 10, vor.



Wie zwei Arme neigen sich die beiden Teile der Skulptur der israelischen Künstlerin Ada Moran Riess auf dem Mittelgürtel der Schwalbacher Straße einander zu. Foto: Sascha Kopp